

20. Wahlperiode



Deutscher Bundestag

Ausschuss für Klimaschutz und
Energie

Ausschussdrucksache **20(25)329**

28.03.2023

**Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über
den Stand der Verhandlungen mit Kasachstan zu Rohöllieferungen für
den Weiterbetrieb von PCK Schwedt**

zu TOP 3 der 58. Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz und Energie

Siehe Anlage



Bericht des BMWK zu TOP 3 der 58. Sitzung im Ausschuss für Klimaschutz und Energie des Deutschen Bundestages

Berichtsbitte an das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) durch den Deutschen Bundestag (Tagesordnungspunkt 3 Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über den Stand der Verhandlungen mit Kasachstan zu Rohöllieferungen für den Weiterbetrieb von PCK Schwedt)

Die Bundesregierung unterstützt das Ziel einer diversifizierten Versorgung der Raffinerien, da dies zu höherer Resilienz und damit zu einer verbesserten Versorgungssicherheit führt. Obwohl der Bezug kasachischen Erdöls (KEBCO) via Pipeline den Transit durch Russland beinhaltet und damit mit Unsicherheiten einhergeht, begleitet und unterstützt die Bundesregierung das Vorhaben von Mineralölunternehmen KEBCO zu importieren und verarbeiten zu lassen. Bereits seit Sommer 2022 führt die Bundesregierung Gespräche mit der kasachischen Seite, um Lieferungen von KEBCO über die Druschba zu ermöglichen. Denn zusätzliche Öllieferungen, zu den Lieferwegen über die Häfen Rostock und Danzig, erhöhen im Idealfall die Möglichkeit eines stabilen und wirtschaftlichen Betriebes der Raffinerie.

Mehrere Unternehmen führen derzeit nach Kenntnis der Bundesregierung Verhandlungen mit kasachischen Unternehmen, mit dem Ziel, die Raffinerien per Pipeline mit Erdöl kasachischer Herkunft zu beliefern. Neben der unter Treuhand der Bundesnetzagentur stehenden Rosneft Deutschland GmbH und der RN Refining&Marketing GmbH unterstützt die Bundesregierung auch das Vorhaben anderer Mineralölunternehmen, die Versorgungssicherheit in Deutschland durch die Diversifizierung von Öllieferwegen zu erhöhen.

Die Verhandlungen werden von Eigentümern deutscher Raffinerien geführt und sind bereits sehr konkret und fortgeschritten. Die Verhandlungen werden fortlaufend von der Bundesregierung flankiert.

Unmittelbar nach Einsetzen der Treuhand im September 2022 hat die unter Treuhandverwaltung der Bundesnetzagentur stehende Rosneft Deutschland GmbH

Gespräche mit potenziellen kasachischen Partnern aufgenommen, flankiert durch politische Gespräche der Bundesregierung. Bereits vor der Treuhandanordnung war eine Delegation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz in Kasachstan und hat auf Fachebene wie auf höchster politischer Ebene Gespräche zu Öllieferungen geführt. Seitens der Regierungsebene Kasachstans wurde entsprechende Bereitschaft gezeigt. In Gesprächen der Bundesregierung mit der Europäischen Kommission wurden parallel mit Blick auf die EU-Sanktionen gegen Russland mögliche Hindernisse für eine Belieferung ausgeräumt.

Die konstruktiven Verhandlungen der Rosneft Deutschland GmbH mit kasachischen Partnern schreiten voran. Nachdem eine erste Test-Lieferung von 20.000 Tonnen Öl des kasachischen Mineralölunternehmens KazMunayGas die PCK Raffinerie in Schwedt bereits im März über die Druschba erreicht hat, sind weitere Lieferungen bereits avisiert bzw. schon verpumpt. Die kasachische Regierung hat ab April größere monatliche Mengen in Aussicht gestellt, was die Bundesregierung sehr begrüßt. Details der Vertrags-Verhandlungen der jeweiligen Unternehmen unterliegen dem Betriebsgeheimnis (s. daher Anlage – Verschlussache – Nur für den Dienstgebrauch).

24.03.2023

Anlage zum Bericht des BMWK zu TOP 3 der 58. Sitzung im Ausschuss für Klimaschutz und Energie des Deutschen Bundestages (Tagesordnungspunkt 3 Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz über den Stand der Verhandlungen mit Kasachstan zu Rohöllieferungen für den Weiterbetrieb von PCK Schwedt).

Die folgenden Informationen sind als Verschlussache eingestuft und betreffen Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der genannten Unternehmen.

Derzeit bestehen Vertragsbeziehungen der Rosneft Deutschland GmbH mit der kasachischen KazMunayGas (KMG). KMG nimmt für RDG an Ausschreibungen für das Ölfeld Karachaganak teil. KazTransOil (KTO) liefert über die Druschba mit der TransNeft bis zum Übergabepunkt in Adamovo (Polen). Transport ab Adamovo, Einlagerung und Verarbeitung übernimmt PCK. Zwischen der kasachischen Seite und dem russischen Transportunternehmen TransNeft bestehen entsprechende vertragliche Rahmenvereinbarungen. Das Ölfeld Karachaganak wird durch die Karachaganak Petroleum Operating (KPO) betrieben. Eigentümer sind die Shell, Eni, Lukoil, Chevron und die KazMunayGas.

Am 21.02.2023 hat die RDG über KMG einen Tender über 20.000 Tonnen kasachisches Rohöl gewonnen. Das Rohöl ist mittlerweile nach Schwedt gepumpt worden.

Am 07.03.2023 hat RDG über KMG einen weiteren Tender über 20.000 Tonnen KAZ Rohöl für März gewonnen. 10.000 Tonnen davon sind bereits nach Adamovo gepumpt worden. Die Verpumpung der weiteren 10.000 Tonnen ist für 24.03.2023 vorgesehen.

Derzeit ist die RDG in Verhandlung mit KMG um die Teilnahme an einem Tender für April über 50.000 Tonnen KAZ Rohöl. Ein weiterer Tender, ebenfalls für April, über weitere 50.000 Tonnen ist in Aussicht gestellt.

Bisher sind die Verträge jeweils auf die einzelnen Tender beschränkt, damit sich eine Lieferbeziehung und Abwicklungspraxis etablieren kann. Verhandlungen zu einem längerfristigen Rahmenvertrag laufen. Aufgrund der erheblichen technischen und politischen Komplexität und Vielzahl von beteiligten Parteien ist nicht mit einem schnellen Abschluss der Verhandlungen zu dauerhaften Lieferverträgen zu rechnen. Neben dieser der Komplexität ist Hintergrund der geringen Lieferungen derzeit eine begrenzte Verfügbarkeit lieferbaren Öls, nicht etwa eine geringe Nachfrage. Technisch wäre eine Lieferung größerer Mengen über die Druschba Pipeline möglich.

BMWK flankiert diesen Prozess mit der KAZ Seite politisch in enger Taktung, aufwendige Abstimmung auf kasachischer Seite scheint dabei erforderlich. Gleichzeitig wird der Prozess höchstrangig unterstützt.